

Antrag

der Abgeordneten Jella Teuchner, Dr. Margrit Wetzel, Hans-Werner Bertl, Peter Enders, Gabriele Fograscher, Angelika Graf (Rosenheim), Uwe Hiks, Renate Jäger, Marianne Klappert, Horst Kubatschka, Helga Kühn-Mengel, Christine Lambrecht, Birgit Roth (Speyer), Horst Schmidbauer (Nürnberg), Dagmar Schmidt (Meschede), Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Erika Simm, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Wolfgang Weiermann, Matthias Weisheit, Engelbert Clemens Wistuba, Verena Wohlleben, Hanna Wolf (München), Dr. Peter Struck und der Fraktion der SPD sowie der Abgeordneten Ulrike Höfken, Winfried Hermann, Steffi Lemke, Dr. Reinhard Loske, Sylvia Voß, Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Verbot quecksilberhaltiger Fieberthermometer

Der Bundestag wolle beschließen,

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Produktion und das Inverkehrbringen quecksilberhaltiger Fieberthermometer, Barometer oder Manometer – insbesondere für private Anwender – zu verbieten,
2. die privaten Haushalte durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit über die ordnungsgemäße Entsorgung von quecksilberhaltigen Geräten aufzuklären. Diese können bei Neuanschaffung durch Meßgeräte mit unschädlichen Meßflüssigkeiten oder digitale Fieberthermometer ersetzt werden,
3. darüber hinaus eine europäische Initiative mit dem Ziel der Harmonisierung zu starten.

Bonn, den 30. Juni 1999

**Hans-Werner Bertl
Peter Enders
Gabriele Fograscher
Angelika Graf (Rosenheim)
Uwe Hiks
Renate Jäger
Marianne Klappert
Horst Kubatschka
Helga Kühn-Mengel
Christine Lambrecht**

Birgit Roth (Speyer)
Horst Schmidbauer (Nürnberg)
Dagmar Schmidt (Meschede)
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Erika Simm
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Jella Teuchner
Wolfgang Weiermann
Matthias Weisheit
Dr. Margrit Wetzel
Engelbert Clemens Wistuba
Verena Wohleben
Hanna Wolf (München)
Dr. Peter Struck und Fraktion

Ulrike Höfken
Winfried Hermann
Steffi Lemke
Dr. Reinhard Loske
Sylvia Voß
Kerstin Müller (Köln), Rezzo Schlauch und Fraktion

Begründung

Quecksilberdämpfe sind hochgiftig und verursachen schwerste Erkrankungen beim Menschen. Neben Verätzungen der Schleimhäute können Quecksilberdämpfe zu Erbrechen und Kollaps führen. Auch schwere Darm- und Nierenschädigungen können auf Vergiftungen durch Quecksilberdämpfe zurückgeführt werden. Neben Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Leibschmerzen, blutige Durchfälle, Vergiftung durch Nierenversagen, vermehrter Speichelfluß, Entzündung der Mundschleimhaut und Zahnlockerungen sind auch Schädigungen der Nerven sowie des Gehirns nachgewiesen.

Quecksilber ist ein Zell- und Protoplasmagift, das in Leber, Nieren, Milz und Gehirn gespeichert und nur langsam wieder ausgeschieden wird. Chronisch führt die Quecksilbervergiftung zu Stimmungslabilität, Angst- und Erregungszuständen, Muskelzucken, Seh-, Hör-, Sprach- und Gangstörungen sowie Merkschwäche und Persönlichkeitsabbau. Quecksilberschädigungen sind selbst beim Ungeborenen nachweisbar. Außerdem kann das Erbgut geschädigt werden.

Durch unsachgemäßen Umgang mit quecksilberhaltigen Meßgeräten ist das Zerschlagen der Glasgefäße und damit das Freisetzen von Quecksilber unabwendbar. Gerade in Haushalten mit Kindern wird relativ häufig Fieber gemessen. Dadurch kann es auch zum Zerschlagen des Fieberthermometers kommen, wie Anrufe bei den Giftnotrufzentralen belegen. Im Haushalt kann einmal ausgetretenes Quecksilber nicht ordnungsgemäß entsorgt werden. Da Quecksilber bei normalen Zimmertemperaturen verdampft und eingeatmet wird, sind die oben aufgeführten gesundheitlichen Schädigungen als mögliche Langzeit- oder Spätfolgen nicht auszuschließen.

Insbesondere unter dem Aspekt des vorsorgenden gesundheitlichen Verbraucherschutzes („Vorbeugen ist besser – und billiger – als heilen“) wird mit einem Verbot quecksilberhaltiger Meßgeräte im privaten Haushalt zur Schadenminimierung für Menschen und Umwelt beigetragen.